

Kanton will keine Fütterung für Rothirsche

Kanton St. Gallen Der Kanton St. Gallen bestimmt die Notmassnahmen für Rothirsche im Winter. Ruhe und geeignete Lebensräume helfen mehr als Fütterungen. Damit Wildtiere den Winter gut überleben, müssen einige Bedingungen sichergestellt sein, hält der Kanton in einer Medienmitteilung fest. Darin wird betont, dass der Wildbestand dem Lebensraum angepasst ist. Mit einer fachlich orientierten Jagdplanung und gut umgesetzter Abschusserfüllung sorgen Behörden und Jägerschaft für gesunde Wildbestände. Dem Wild stehe genügend strukturreicher Lebensraum mit Wald, Lichtungen, Feldern, Weiden und Bächen zur Verfügung, in dem verschiedene Tier- und Pflanzenarten leben. Funktionierende Wildruhezonen schützen das Wild in ihren Kernlebensräumen vor störenden Freizeitaktivitäten in der sensibelsten Jahreszeit, heisst es in der Mitteilung weiter.

Auch bei besten Voraussetzungen können Winter einen hohen Preis fordern. Ein früher Wintereinbruch, lange Kälte und viel Schnee bedeuten für die Wildtiere eine harte Zeit. Auf solche Notzeiten reagiert das Amt für Natur, Jagd und Fischerei mit Massnahmen: Die Bevölkerung wird medial über die Situation informiert. Darin wird gezielt auf die Auswirkungen von Wintersportaktivitäten und die Bedeutung von Wildruhezonen hingewiesen. Die Wildhut verstärkt mit Bergbahnen, Forstdienst und Jagdgesellschaften die Kontrolle der Wildruhezonen. Fütterungen gehören nicht zu Notmassnahmen, denn sie setzen den natürlichen Energiesparmodus ausser Betrieb, erhöhen den Energiebedarf und führen bei falscher Nahrung zu Verdauungsproblemen, wird weiter mitgeteilt. (wv)

Sevelen

Zivilstandsnachrichten für den Monat November 2017

Die Liste ist nicht vollständig, da einige Personen keine Veröffentlichung wünschen.

Geburten

- 12. November 2017 in Grabs SG: **Ajdari Adan**, Sohn der Ajdari Adela und des Ajdari Elmedin, wohnhaft in Sevelen SG
- 17. November 2017 in Grabs SG: **Ogris Elvis**, Sohn der Ogris Ramona und des Ogris Ronald, wohnhaft in Sevelen SG
- 19. November 2017 in Grabs SG: **Mehmeti Amar**, Sohn der Mehmeti Ardiana und des Mehmeti Refik, wohnhaft in Sevelen SG

Todesfälle

keine

Werdenberger & Obertoggenburger

Chefredaktor: Thomas Schwizer (ts).
Chefredaktor-Stv.: Heini Schwendener (she).
Redaktion: Armando Bianco (ab), Hanspeter Thurmherr (ht), Robert Kucera (kuc), Alexandra Gächter (ag), Katharina Rutz (kr), Corinne Hanselmann (ch), Ursula Wegstein (uw).
 Telefon 081 750 02 01, Fax 081 750 29 60. Mail: redaktion@wundo.ch
Redaktionelle Mitarbeiter: Hansruedi Rohrer (H.R.R.),
Verlag, Administration: BuchsMedien AG, 081 750 02 01, Fax 081 750 02 09. Mail: verlag@wundo.ch. Leitung: Harald Keckeis.
Druck: Tagblatt Print, NZZ Media Services AG.
Aboservice: 081 750 02 00. Mail: leserservice@wundo.ch. 1 Jahr Fr. 408.- Reklamationen Frühzustellung: leserservice@wundo.ch, 081 750 02 00.
Leserzahl: täglich 20 000 (Normalaufgabe)
Inserate: NZZ Media Solutions AG, Bahnhofstrasse 14, Postfach, 9471 Buchs, Telefon 081 750 02 01, Fax 081 750 02 09, E-Mail: inserate@wundo.ch

Nur das schöne Wetter fehlt noch

Region Die Leute haben Lust auf den Winter, das spüren die Bergbahnen wie auch die Hoteliers. Die Voraussetzungen für eine einträgliche und lange Saison sind so gut wie seit Jahren nicht mehr.

Katharina Rutz und Corinne Hanselmann
 redaktion@wundo.ch

Tief winterlich präsentiert sich derzeit das Toggenburg. Auf 2000 Metern Höhe liegen zwischen zwei und drei Meter Schnee, wie eine aktuelle Übersicht des Instituts für Schnee- und Lawinenforschung zeigt. Damit gehört das Toggenburg zu jenem Bereich der Schweiz, in dem in den vergangenen Wochen am meisten Schnee fiel. «Allein am vergangenen Wochenende hat es mehr als einen Meter Neuschnee gegeben», sagt Jürg Schustereit, Leiter Marketing der Bergbahnen Wildhaus (BBW) gegenüber dem W&O. An diesem dritten Betriebswochenende habe man viele Besucher verzeichnen können.

Aufwendige Sicherungs- und Präparierungsarbeiten

Derzeit befinden sich die BBW noch im Teilbetrieb. Man sei aber bestrebt, auf das kommende Wochenende möglichst alles bereit zu machen und zu öffnen. «Durch den vielen Neuschnee gibt es noch viel zu tun.» Jammern möchte Schustereit darüber aber keinesfalls. «Als «Bähnler» freut man sich natürlich immer über Schnee.» Der Schnee, der jetzt falle, sei der Wertvolle, auf dem man auch gegen Ende der Saison noch fahren kann.

«Nach drei Saisons mit zähem Start sind in diesem Jahr die Aussichten für die Festtage sehr gut», so Schustereit. «Aber», gibt er zu bedenken, «Umsätze werden dann erzielt, wenn auch das Wetter mitmacht, insbesondere zwischen dem 26. Dezember und dem 7. Januar.» Am liebsten hätten die Bergbahnbetreiber etwas Nebel im Rheintal und strahlend schönes Wetter in den Bergen. Dann zieht es jeweils die meisten Leute in die Höhe.

«Für eine gute Saison ist es sehr wichtig, dass wir früh Schnee haben», so der Marketingleiter.



Über Schneemangel können sich die Bergbahnen Wildhaus nicht beklagen. In höheren Lagen liegen über zwei Meter Schnee.

Bild: PD

«Dann befassen sich die Leute früh mit der Planung, stellen ihre Wintersportausrüstung bereit und man merkt, dass sie richtig Lust haben zum Skifahren». Derzeit verzeichne man auch sehr viele Buchungen für die Skischule. Die Voraussetzungen für eine gute und lange Saison sind also bestens. Doch abgerechnet werde wie immer erst am Schluss, sagt Schustereit.

Der Winter ist «fett und schön»

«Die Leute haben richtig Lust, in den Winter einzutauchen. Kein Wunder, ist er doch gerade fett und schön», sagt auch Eva Maron, Vize-Direktorin des Hotels Hirschen in Wildhaus. Der Buchungsstand sieht im «Hirschen» entsprechend «gut» aus. Die Buchungen seien auch an Weihnachten gut und für die Zeit

zwischen Weihnachten und Neujahr sogar noch besser. Auf jeden Fall ist die Auslastung markant besser als in den vergangenen Jahren. Deshalb ist man im Hotel Hirschen froh, sind aktuell alle Lernenden im Haus und nicht im Blockunterricht. Über die Feiertage seien alle Mitarbeiter «querbeet» im Einsatz. Auch sie als Vize-Direktorin werde dann einmal im Service anzutreffen sein. Der fächerübergreifende Einsatz der Mitarbeiter sei die Zukunft in der Hotelbranche. Mit der neuen Ausbildung Hotelkommunikationsfachfrau/-mann werde dieser Entwicklung nun Rechnung getragen. Auch im Hotel Hirschen werden seit diesem Sommer Lernende in diesem Beruf ausgebildet.

Neu kann man sich für die Wintersaison im «Hirschen» ein Schlaf-Saison-Abo kaufen. Bis der Schnee geschmolzen ist, kön-

nen die Inhaber so oft dort übernachten, wie sie möchten. «Das Angebot hat viele positive Rückmeldungen gebracht und es wird darüber geredet», freut sich Eva Maron. Einige wenige Schlaf-Saison-Abos wurden sogar schon gebucht.

Angebote, die Entspannung bringen, sind gefragt

Auch Roland Stump vom Hotel Stump's Alpenrose spricht von einer sehr positiven Grundstimmung vor allem auch bei den Mitarbeitern. «Dieser Winter weckt Erinnerungen an früher. Es ist Winter, wie es sich gehört», schwärmt Stump. Der frühe Schnee bescherte der Alpenrose eine sehr gute Nachfrage. «Die Anfragen sind zwar nach wie vor kurzfristig, doch wir haben eine wirklich gute Auslastung an Weihnachten und Neujahr.» Bei

den Gästen beliebt seien vor allem auch die Bewegungsangebote. «Alles, was den Gästen Entspannung und Erholung bringt», sagt Roland Stump. Mit einem neuen Grill auf der Terrasse bietet das Hotel seinen Gästen im Winter weitere besondere kulinarische Erlebnisse.

Während die Hoteliers ihre guten Zahlen direkt mit den frühen Schneefällen in Verbindung bringen, ist die Lage bei den Ferienwohnungen etwas anders. «Diese werden mindestens vier Monate im Voraus gebucht», sagt Raphael Eugster, Geschäftsführer der Berg & Bett AG. Über die Feiertage sind die Ferienhäuser und -Wohnungen gut ausgelastet, häufig auch von den Besitzern selber. «Und in der Sportwoche Ende Januar sind die Ferienwohnungen in der Region praktisch ausgebucht.»

Der Keller steht unter Wasser

Buchs 2,5 Meter – so der Pegelstand der Überschwemmung, welche im Gebäude der Mühle Senn Schaden angerichtet hat. Die Wasserpumpen stehen mit voller Kraft im Einsatz.

Nimmt man die Treppenstufen zum Kellergewölbe der Mühle Senn in Angriff, deutet zunächst nichts darauf hin, dass dieses unter Wasser steht. Klar wie ein Gletschersee ruht das Wasser, jede Treppenstufe ist gestochen scharf sichtbar. Doch die im Einsatz stehenden Wasserpumpen und die langen roten Schläuche verraten, dass ein Unglück geschehen ist. Das EW Buchs ist vor Ort im Einsatz und hat den Kampf gegen die Überschwemmung angenommen.

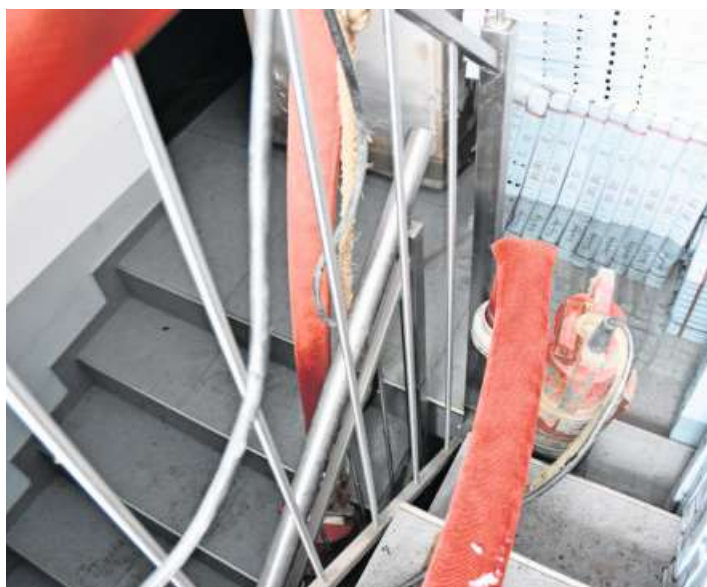
Das Elektrizitätswerk der Stadt hat am Montagmorgen bemerkt, dass in der Mühle Senn kein Strom mehr fliesst, und rückte aus. Die Ursache für den Kurzschluss war rasch gefunden: Hochwasser im Keller. Sofort wurde die Hauptleitung am äusseren Teil des Gebäudes abgedreht. Der Besitzer Samuel Görgin von der S.G. Treuhand AG in Buchs wurde um 9 Uhr morgens

informiert. Wie Görgin dem W&O gegenüber sagt, könne weder die Ursache der Keller-Über-

schwemmung noch der Sachschaden, besonders an der Erdwärmepumpe, die sich im Keller

befindet, zu diesem frühen Zeitpunkt genannt werden. Erst mal müsse das Wasser vollständig ab-

gepumpt und im Anschluss die Stromversorgung sichergestellt werden. (kuc)



Die Trennlinie zwischen Weiss und Grau markiert den Pegelstand, der zweite Teil der Kellertreppe steht vollständig unter Wasser.



Mitarbeiter des Elektrizitätswerks Buchs setzen im Keller der Mühle Senn Wasserpumpen ein.

Bilder: Robert Kucera